

Nun leg' auch ich mich hin zur Ruh'
 Und schliefs' die müden Augen zu.
 Ich bin noch schwach, ich bin noch klein;
 Du guter Gott, wirst bei mir sein.

Dann fürcht' ich nicht die finstre Zeit;
 Ich weifs, mir widerfährt kein Leid.
 Dann träum' ich, was auch kommen mag,
 Von einem schönen goldnen Tag.

(Fr. Güll.)

153. **Abendsied.**

Die Welt thut ihre Augen zu,
 Und alles wird so still;
 Auch ich bin müde und zur Ruh'
 Ich auch nun gehen will.

Ich leg' im stillen Kämmerlein
 Mich in mein Bettchen warm,
 Und Engel sollen Wächter sein
 Vor jedem Trug und Harm.

Du, lieber Gott, du gehst mit mir
 Ins stille Kämmerlein
 Und stellst die Wächter an die Thür,
 Die Englein, fromm und fein.

Sie treten leiz und sanft daher
 Und halten treue Hut,
 Daß diese Nacht und nimmermehr
 Ein Leid mir etwas thut.

Nun habe Dank für diesen Tag
 Und Dank für jede Freud!
 Ich weifs nicht, was ich beten mag
 Mit rechter Herzlichkeit.

Du weifs am besten, was ich will,
 Du liebster, treuer Hort;
 Drum bin ich mit den Lippen still;
 Gott! — ist mein einzig Wort.

(Ernst Moriz Arndt.)